

Studio
Ulmer Musikfreunde

SERENADE SCHLOSS ERBACH 10. & 11.07.2021 18:00

Tickets nur an der Abendkasse

Einlass nur mit Nachweis
geimpft, getestet oder genesen

Klarinette Bernhard Veil



Der in Ellwangen geborene Klarinetist studierte an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und an der Musikhochschule Köln. Schon während des Studiums war er Mitglied im „notabu ensemble“ Düsseldorf. Mit der Gründung des „Trio Chalumeau“ (Klarinette, Violoncello und Klavier) wurde der Grundstein für eine intensive Konzerttätigkeit im In- und Ausland gelegt. Das Ensemble war häufig Gast internationaler Festivals wie dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Oberstdorfer Musiksommer oder dem Internationalen Bodenseefestival. Ein Meilenstein war die Begegnung mit dem „Beaux Arts Trio“, vor allem Menahem Pressler beeinflusste Veils musikalische Entwicklung in Stil- und Interpretationsfragen nachhaltig. Seit 1990 unterrichtet Bernhard Veil an der Musikschule der Stadt Ulm. Seine Tätigkeit dort sieht er als „eine wirklich erfüllende Aufgabe, denn über dieses zauberhafte Instrument kann ich junge Menschen mitnehmen in die spannende und unerschöpfliche Ausdruckswelt der Musik.“



Dirigent Albrecht Schmid

Der deutsch-schweizer Dirigent und Kirchenmusiker erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 6 Jahren bei der Pianistin Eva Roth. Mit 12 Jahren begann er außerdem, Orgel zu spielen, sein Lehrer war Paul Horn. Das Studium der Kirchenmusik mit den Hauptfächern Orgel, Dirigieren und Komposition in Esslingen und Stuttgart schloss er mit dem A-Examen ab. Es folgten weitere Studien und Meisterkurse, v.a. bei S. Celibidache, H. Rilling und J. E. Gardiner, ein Aufbaustudium in Paris bei Pierre Cochereau, sowie die Konzertreihe für Orgel. Er ist Leiter der Wiblinger Kantorei und seit 2012 Kirchenmusikdirektor in Ulm. Als Ertrag seiner regen Konzerttätigkeit liegen etliche CD-Aufnahmen mit Werken von Bach, Mozart, Beethoven u. a. vor. Schmid ist Gründer und Leiter des »Collegium Instrumentale Stuttgart« und seit 1985 künstlerischer Leiter der »Wiblinger Bachtage«. Im Frühjahr 2015 übernahm er den Dirigentenposten beim „Studio Ulmer Musikfreunde“.

Programmfolge

Franz Schubert

1797 – 1828

Ouvertüre zum Schauspiel »Die Zauberharfe« D 644

Andante – Allegro vivace

Wolfgang Amadeus Mozart

1756 – 1791

Konzert A-Dur für Klarinette und Orchester KV 622

Allegro – Adagio – Rondo (Allegretto)

Pause

Ludwig van Beethoven

1770 – 1827

Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21 (1799)

1. Adagio molto | Allegro con brio

2. Andante | cantabile con moto

3. Menuetto | Allegro molto e vivace

4. Adagio | Allegro molto e vivace

Zu den Werken

Für die Bühne vertonte **Franz Schubert** eigentlich nur Libretti persönlicher Freunde wie Johann Mayrhofer oder Eduard von Bauernfeld. Ausnahmen machte er bei Auftragsarbeiten wie Georg von Hofmanns Ritterstück »**Die Zauberharfe**«. Der Text dieses tugendhaften Schauspiels ging verloren, lediglich Schuberts Stichworte zwischen den einzelnen Sätzen der Bühnenmusik blieben erhalten. Die Ouvertüre (die fälschlicherweise lange für die Eröffnungsmusik zu Chézys »Rosamunde« gehalten wurde) ist mit großem Holz, Hörnern und Trompeten reich instrumentiert. Aus einer einstimmigen sforzando-Linie entspinnt sich in Oboe und Klarinette das erste c-moll-Thema; nach 48 Takten beginnt dann – nun in Dur – das eigentliche Geschehen: Allegro vivace und in beinahe volkstümlichem Tonfall spielen die Streicher eine geradtaktige Melodie, in die sich alle Bläser nach und nach einmischen. Kurz vor Schluss, nach einer Art Reprise, schaltet der Rhythmus nochmals in einen 6/8-Takt um.

In seltener Einigkeit bezeichnen die meisten Konzertführer und Biographen das **A-Dur Klarinettenkonzert** als **Mozarts** bedeutendstes Bläserkonzert. Zusammen mit der »Freimaurermusik« ist es das letzte vollendete Werk des Komponisten, es folgt nur noch das »Requiem«, das aus bekannten Gründen unfertig blieb.

Ende 1789 hatte Mozart begonnen, zunächst in G-Dur, ein Solokonzert für die Bassklarinette zu schreiben. Da dieses Instrument wenig verbreitet war, wurde das ganze Konzert zur Fertigstellung 1791 transponiert und so für A-Klarinetten spielbar gemacht. Der erste Satz des A-Dur-Konzerts wirkt wie eine große Arie. Ausladende musikalische Spannungsbögen, ein überragendes Gespür für den Klangcharakter des Instruments und nicht zuletzt die enorme Dimension sind die offensichtlichen Merkmale des Allegro. Im Orchester besetzt Mozart zu den Streichern weder Oboen noch Klarinetten, sondern gestaltet mit Flöten, Fagotten und Hörnern einen symphonischen, gleichwohl transparenten Klanghintergrund. Im Adagio lässt Mozart die Klarinette ohne Orchestervorspiel einsetzen, die ausdrucksvolle Melodie gehört zu seinen schönsten Eingebungen. Auch im Rondo ist das Soloinstrument von Anfang an präsent. Die klare und doch offene Struktur des Finales lädt zu schwungvoller Virtuosität ein.

Zwischen Skalen- und Dreiklangsfiguren schleichen sich melancholische Eintrübungen ein, die alsbald vom lebhaften Temperament der Ritornelle wieder weggespült werden.

Viele Attribute, mit denen **Beethovens** Symphonien umschrieben werden, charakterisieren sie als wegweisend – vom Aufbruch in neue Klangwelten ist die Rede und von epochalen Umwälzungen. Für die erste der neun Symphonien trifft dies nur bedingt zu: Das viersätziges Werk ist vielmehr die konsequente Folge aus Haydns lebhaftem, oft fröhlichem Schwung und Mozarts genialem Umgang mit Form und Melodie. Beethovens »**Erste**« entstand vermutlich im Frühsommer 1799 und wurde ein knappes Jahr später, am 2. April 1800 in Wien uraufgeführt. Sie ist die klassischste der Beethoven-Symphonien, wenn sie auch direkt mit einer Überraschung beginnt: Ein Dominant-Septakkord zu Anfang mündet ins langsame Vorspiel, wo der Komponist unschlüssig nach dem Hauptthema zu suchen scheint. Was folgt, sind der Aufbruch ins unbeschwerte C-Dur, das lyrische Seitenthema und vor allem eine Beethoven-typische Durchführung, die alle gehörten Motive in ihre Bestandteile auflöst. Der zweite Satz (F-Dur) bringt die traditionelle Beruhigung, wenn auch die Metronomzahl und die Bezeichnung con moto (bewegt) eine gewisse Leichtfüßigkeit einfordern. Für den dritten Satz ist die Bezeichnung Menuett kaum zu rechtfertigen – lediglich der 3/4-Takt erinnert an die Konvention der Frühklassik. Allerdings ist das Tempo derart stürmisch und die burleske Atmosphäre so greifbar, dass dem Zuhörer kaum höfisch-würdevolle Tanzpaare, sondern eher lustige Dorffeste in den Sinn kommen. Statt eines Themas im herkömmlichen Sinn kombiniert Beethoven einfache Versatzstücke und lässt durch deren aufsteigenden Grundzug einen sorglosen, spielerischen Schwung entstehen. Das Trio mit seinen gemütlichen Bläser-Akkorden hebt sich dagegen deutlich ab und erscheint wie ein Innehalten. Im relativ kurzen Finale finden wir eine Mischung aus Sonatensatz und Rondo. Was Beethovens späteren Symphonien innewohnt – das Grüblerische, Wuchtige, Titanenhafte – lässt sich noch kaum erahnen. Lebensfroh, fast übermütig braust die Musik dahin, vom Erwa- chen der ersten Streicherpassage bis zum prägnanten Schluss.

Studio Ulmer Musikfreunde

Im Jahr 2016 bestand das Studio Ulmer Musikfreunde 70 Jahre lang als Streichorchester. Die Serenade im Hof von Schloss Erbach ist einer der Fixpunkte im hiesigen Kulturleben. In den Ulmer Konzerten setzen häufig junge Solisten aus der Region Höhepunkte – einige kehren dann auch später gern für ein Konzert zurück.

Diese Arbeit wollen wir fortsetzen. Dabei brauchen wir die Hilfe aus der Region: Mitspieler sind willkommen, begeisterte Zuhörer ermutigen uns und ziehen Förderer und Sponsoren an.

Sie wollen regelmäßig per Post über unsere Konzerte informiert werden, sind ein orchestererfahrener Streicher oder möchten uns finanziell fördern? Sprechen Sie uns an!

Kontakt

Johannes Scheuffele
Telefon: 0731-8001140
e-Mail: j.scheuffele@onlinehome.de
www.studio-orchester-ulm.de

Studio Ulmer Musikfreunde e.V.
Volksbank Ulm-Biberach
IBAN: DE75 6309 0100 0001 1480 01
BIC: ULMVDE66

Karten

1. Platz Erwachsene 21 €, ermäßigt 12 €, Familien 42 €
2. Platz Erwachsene 15 €, ermäßigt 7 €, Familien 31 €

Vorverkauf

Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn

studio-orchester-ulm.de